

anwenden. Ich sage euch: Der „Neue Weg“ muß in jedem Falle einen harten, rücksichtslosen Kampf führen, wenn einer, der an den „Neuen Weg“ schreibt, durch irgendeine Stelle unterdrückt wird. Was im „Neuen Weg“ erscheint, liegt letzten Endes in der Verantwortung des Redaktionskollegiums.

Die Genossen sprechen im Referat davon, die Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft müssen durch den „Neuen Weg“ besser erklärt werden. Geht es um die Frage des Erklärens der Kampfkraft? Es geht darum, daß wir die Kampfkraft erhöhen. Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Erklären und dem Erreichen, weil das eine ganz andere Art des Herangehens ist. Wenn ich die Frage des Erreichens stelle, orientiere ich die Partei auf die Entwicklung der Kampfkraft; und das ist die Hauptsache.

Die Genossen sprachen in der Diskussion auch davon, man müsse von den neuen Erfahrungen ausgehen und die neuen Erfahrungen suchen. Ja, von den neuen Erfahrungen ausgehen ist richtig. Im „Neuen Weg“ muß aber dargestellt werden, wie die neuen Erfahrungen durchgesetzt werden und wie mit ihrer Hilfe das Alte, Überholte, Schlechte verdrängt wird.

Ich möchte also zeigen, daß sich die Probleme der Parteiarbeit entwickeln und alle Fragen etwas treffender und prinzipieller stehen. Diese prinzipielle Schärfe ist im Referat nicht genügend und hart genug herausgekommen, so daß es jeder begreift.

Hat das Referat Schwächen? Ja, es hat Schwächen. Hätten wir die Ursachen der Schwächen besser auf decken können? Ja, wahrscheinlich hätten die Genossen das geschafft. Wir haben selbst dabei gelernt, wie kompliziert es ist. Die Genossen haben praktisch drei Monate gebraucht, um an den Kern der Dinge vorzudringen. Darin sieht man, wie beharrlich unausgereifte Vorstellungen sind, und wie schwer es ist, aus diesen Vorstellungen herauszukommen und den Weg in das freie und offene Gelände zu finden.

Wenn gefragt wird, welchen Schwerpunkt ich Vorschlägen würde, in den Mittelpunkt zu stellen, so sage ich: Bei allen Artikeln muß man in den Mittelpunkt die Frage stellen, wie ist die Kampfkraft der Partei gewachsen und was behindert das Wachstum der Kampfkraft der Partei. Dann können wir alle Fragen lösen.

Es sind viele Vorschläge vorgetragen worden. Ich habe mir aus den Diskussionsreden einen vielseitigen Wunschzettel zusammengestellt. Es ist etwas viel, was ich hier in Stichworten habe. Genossen fragen: Muß ein Leitartikel sein oder nicht? Muß Erfahrungsaustausch sein? Der „Neue Weg“ soll Hinweise geben, er soll kämpferischer sein, soll Mißstände auf decken, er soll aktuell sein, Ostbüro und Konzerne entlarven — und so geht das weiter. Kann eine solche Vielfalt von Fragen behandelt werden? Natürlich kann sie das. Aber hier fängt sozusagen die Kunst in der Parteiarbeit an, aus der immer vorhandenen Vielfalt der Probleme die wichtigsten herauszugreifen.

Mein Vorschlag wäre, daß wir mehr die Beschlüsse der ZK-Tagungen, besonders der letzten, beachten, wo festgestellt wurde, daß die Hauptgefahr darin besteht, daß wir die ökonomischen, ideologischen, politischen, organisatorischen Probleme für sich behandeln und den großen Zusammenhang auseinanderreißen. Das ist doch die erste Gefahr. Daraus entsteht der Ressortgeist und die ungenügende allseitige Informiertheit unserer Genossen.

Worum geht es? Es geht darum, daß von der Redaktion ein harter, unerbittlicher, richtig organisierter Kampf geführt wird, damit eine prinzipielle marxi-